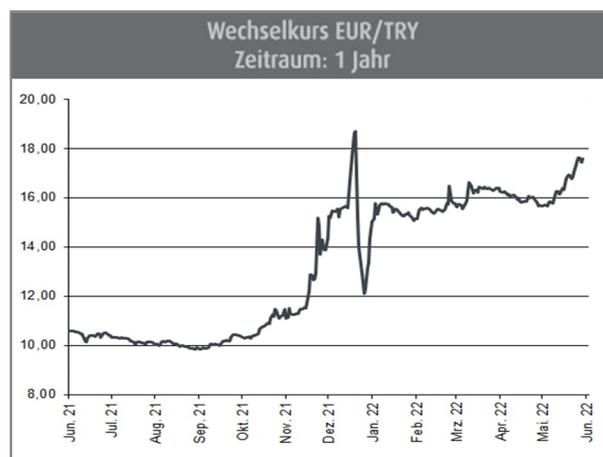


Türkische Lira (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die türkische Notenbank hat die Zinsen trotz einer extrem hohen Inflation weiterhin nicht angetastet. Der Leitzins bleibt auch nach der turnusmäßigen Notenbanksitzung Ende Mai bei 14 %, wie die Zentralbank jüngst in Ankara mitteilte. Volkswirte hatten im Schnitt mit der Entscheidung gerechnet, weshalb es im Anschluss an den „Zins-Nichtentscheid“ zu keinen nennenswerten Ausschlägen an den Devisenmärkten kam. Seit Januar halten die Währungshüter den Zins stabil. Der Leitzins liegt damit deutlich unter der sehr hohen Inflationsrate. Die Verbraucherpreise waren im April um fast 70 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Erzeugerpreise legten sogar um 122 % zu. Derweil melden manche Ökonomen Zweifel an diesen Zahlen an. Mitglieder der ENA Grup, eines Zusammenschlusses türkischer Wirtschaftswissenschaftler im In- und Ausland, die sich auf das Messen der Inflation spezialisiert haben, gehen von einer realen Steigerung der Konsumentenpreise um 156 % aus. Das wäre damit mehr als das Doppelte der amtlichen Messung. Medien berichten weiter, dass Erdoğan solche von der Opposition gern aufgegriffenen Berechnungen ein Dorn im Auge seien und sogar schon ein Gesetzentwurf vorbereitet werde, der es Forschern verbieten solle, entsprechende Daten ohne die vorherige Genehmigung des staatlichen Statistikamtes zu verbreiten. Verstöße könnten demnach mit Haftstrafen von bis zu 3 Jahren geahndet werden. In der Türkei waren in letzter Zeit sowohl die Präsidenten des Statistikamtes als auch der Notenbank mehrfach ausgetauscht worden. Maßgeblich angeheizt wird die Teuerung durch die hohen Energie- und Lebensmittelkosten, die durch den Wertverfall der Türkischen Lira zusätzlich getrieben werden. Die Lage wird dazu noch durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verschärft: Russland und die Ukraine sind für die Türkei für den Import von Energieträgern und Getreide wichtig. Die durch den Ukraine-Krieg gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise sowie neue Lieferkettenprobleme

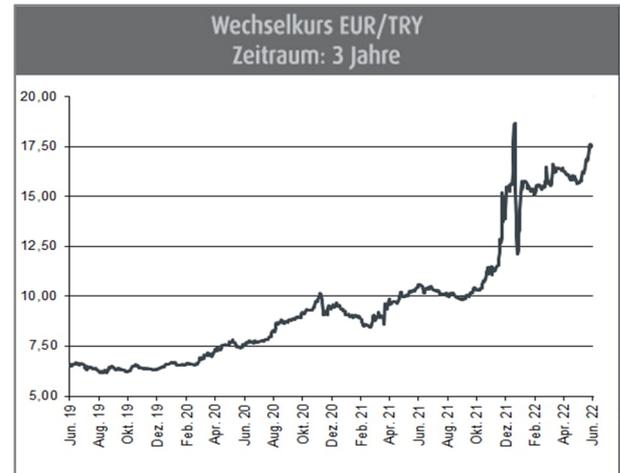
haben die Entwicklung noch einmal verschärft. Die Notenbank stellte in einem Statement trotzdem die Fortsetzung ihrer lockeren Geldpolitik in Aussicht. Eigentlich müsste die Notenbank angesichts der hohen Inflation die Zinsen deutlich erhöhen. Die Notenbank wird jedoch durch Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan unter Druck gesetzt. Er bezeichnet sich als „Feind“ von Zinsen. Erdoğan hat bereits mehrere Notenbankmitglieder entlassen, die nicht auf seiner Linie waren. Er glaubt entgegen der vorherrschenden Lehrmeinung, dass hohe Zinsen eine Inflation verursachen. Im vergangenen Jahr hatte die Notenbank trotz der hohen Inflation den Leitzins stark gesenkt. Seit dem Spätsommer wurde er um 5 Prozentpunkte reduziert. Diese Politik hat zu einem Verfall der Türkischen Lira geführt, den die Regierung mit einem Garantieprogramm für Einlagen gestoppt hat. Am Donnerstag gab die Lira nach der Zins-Entscheidung gegenüber Euro und Dollar nach. Unterdessen sind die Zahlen zur Industrieproduktion im April besser ausgefallen als erwartet. Dennoch dürfte nach Einschätzung ausländischer Analysten das reale Wirtschaftswachstum in der Türkei 2022 sehr viel niedriger ausfallen als im Vorjahr und von rund 11 % auf 2 bis 3 % zurückgehen. Die Türkische Lira ist zuletzt wieder ins Rutschen gekommen und hat im Laufe des Monats Mai gegenüber dem Euro und dem US-Dollar nachgegeben. Die hohen Preissteigerungen führen zunehmend zu Protesten in der Bevölkerung und die Popularität von Präsident Erdoğan's AKP-Partei befindet sich weiter im Sinkflug. Interessanterweise können die Oppositionsparteien in den Umfragen aber relativ wenig davon profitieren. Um die Inflationsdynamik zumindest etwas abzubremsen, hat der Finanzminister an Unternehmen appelliert, zumindest vorübergehend ihre Preise einzufrieren. Dass das viel helfen wird, darf bezweifelt werden, ist aber nach Ansicht von Ökonomen möglicherweise eine Vorstufe dazu, das in bestimmten Bereichen staatlich zu verordnen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Türkische Lira (Stand: 03.06.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Nachdem die vergangenen Monate für den Kursverlauf der Türkischen Lira zunächst vergleichsweise moderat verlaufen waren, musste die Währung der Türkei zuletzt wieder herbe Verluste hinnehmen. Die Gründe hierfür sind vielfältiger Natur. Die negativen Konjunkturnachrichten und die befürchteten wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges (sowie die Auswirkungen der wirtschaftlichen Sanktionen gegenüber Russland, an denen sich die Türkei weiterhin nicht beteiligt) herrschen bereits seit Monaten vor, wurden aber von den Marktteilnehmern nach den massiven Kursverlusten zum Jahreswechsel hingenommen. Die inzwischen offensichtlich aus dem Ruder laufende Inflation war nun aber der Tropfen, der das Fass endgültig zum Überlaufen brachte. Die hartnäckige Weigerung von Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan, diese mit den anerkannten

geldpolitischen Mitteln zu bekämpfen, lässt Analysten Schlimmeres für die türkische Wirtschaft befürchten. Eine galoppierende Geldentwertung, steigende Arbeitslosenzahlen, negative Realverzinsung und nun auch noch die Eskalation des Krieges in der Ukraine – die negativen Nachrichten reißen nicht ab. Vor diesem Hintergrund ist kurzfristig nicht mit einer nachhaltigen Erholung der türkischen Währung zu rechnen. Nach den Kursverlusten kann es durch technische Reaktionen allenfalls kurzfristige Gegenbewegungen im Kurs geben, die der Lira vorübergehende leichte Kursgewinne bescheren können. Diese werden allerdings nicht von Dauer sein.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.